

Olaf Grell, Rolf Zimmermann und Zbigniew Czarnuch:

Exkursion zu preußischen Meilensteinen in Gdańsk (Danzig)

Im MJ 76/Seite 71 wurde die Internetseite „<http://forum.dawnygdansk.pl/viewtopic.php?t=4349>“ aufgeführt. Auf dieser Internetseite werden verschiedene Hinweise auf Meilensteine in der Region um Gdańsk (Danzig) gegeben. Dies war für uns Anlass, im Frühjahr 2019 eine Exkursion in diese Gegend, Hinterpommern und Westpreußen, zu unternehmen und nach Meilensteinen zu suchen. Unsere zahlreichen Exkursionen nach Polen hatten bisher speziell die Gegend nördlich und westlich von Gdańsk (Danzig) ausgespart. Ein Hauptschwerpunkt sollte diesmal deshalb die Befahrung der alten Reichsstraße Nr. 2 (heute Nationalstraße Nr. 6) von Słupsk (Stolp) über Lębork (Lauenburg), Wejherowo (Neustadt) und Gdynia (Gdingen/ Gotenhafen) nach Gdańsk (Danzig) sein. Bis Słupsk (Stolp) waren wir in den 1990er-Jahren schon einmal gekommen.

Auf der Internetseite waren Hinweise zu einem Meilenstein in der Ulica Chyłońska in Gdynia (Gdingen) und zu einem Meilenstein direkt an der Hauptstraße in der Nähe der Haltestelle SKM-ki Gdynia Wzgórze Maksymiliana enthalten. Zu letzterem Meilenstein gab es dazu noch den Hinweis, dass dies so einer sei, wie er im Freilichtstraßenmuseum in Kokoszkach („Skansen Drogownictwa w Kokoszkach“) zu finden ist. Weiterhin konnte man noch einen vagen Hinweis auf einen Meilenstein in Orłowo der Internetseite entnehmen. Zu dem Meilenstein in der Ulica Chyłońska in Gdynia (Gdingen) konnte der Internetseite auch ein Bild und die genauere Angabe „zwischen Ulica Chyłońska 177 und 191“ entnommen werden. Der ebenfalls dazu im Internet eingestellte Text informierte sinngemäß wie folgt:

- *An der ul. Chyłońska steht eine große Steinsäule, auch Postsäule oder Meilenstein genannt.*
- *Deren Geschichte ist unbekannt. Sie wurde wahrscheinlich im 19. Jahrhundert aufgestellt.*
- *Die Säule aus Granit hat die Form einer Pyramide mit einem unteren quadratischen Querschnitt von 47 x 47 cm. Diese steht auf einem Basisstein von 63 cm Höhe und 63 x 63 cm Querschnitt. Die Säule selbst, mit einer pyramidenförmigen Spitze versehen, hat eine Höhe von etwa 172 cm. Die Säule verjüngt sich nach oben bis auf 31 x 31 cm.*
- *Die Aufstellorte der Meilensteine wurden durch den Verlauf der Posttrouten und die zurückgelegte Entfernung und Zeitdauer bestimmt. Meilensteine wurden aufgestellt nach je 0,5 Stunden (= ¼ Meile). Es gab Viertel-, Halb- und Ganzmeilensteine. Jeder Meilensteintyp hatte eine andere Form und Höhe.*
- *Das Befahren der mit Meilensteinen markierten Wege machte es leicht, sich hinsichtlich der Entfernungen zu orientieren. Das Zählen der verschiedenen Meilensteintypen ermöglichte es den Reisenden, die zurückgelegten Meilen zu ermitteln.*

Der vorgenannte Text ist aus unserer Sicht weitestgehend richtig. Nur die Ausführung bezüglich der Zeitdauer stimmt nicht. Die Stunde bzw. besser die Wegstunde war ein Entfernungs- und kein Zeitmaß. Die angenommene Aufstellung im 19. Jahrhundert ist zutreffend. Zur Geschichte des Meilensteines ist aber mehr bekannt. Er wurde im Zusammenhang mit dem Bau der Chaussee von Szczecin (Stettin) nach Gdańsk (Danzig) aufgestellt. Aus den Akten lässt sich schlussfolgern, dass von Gdańsk (Danzig) ausgehend die Chaussee auf dem Gebiet der Provinz Westpreußen bis Wejherowo (Neustadt) bereits vor 1826 fertiggestellt wurde. Wegen der mangelnden Verkehrserschließung in der Provinz Pommern stellte der preußische König Friedrich Wilhelm III. den pommerschen Landständen im Jahre 1823 eine Million Taler Courant zur Verfügung, die in einem Meliorationsfonds eingebracht werden sollten. Dieser Fonds sollte bei der Pommerschen Ritterschafflichen Bank in Stettin eingerichtet werden und durch einen Kredit der Rittergutsbesitzer auf die doppelte Höhe gebracht werden, um damit 100 Meilen Chaussee in Pommern zu bauen. 1826 wurde dann ein endgültiger Beschluss für den Chausseebau gefällt. Dieser Beschluss enthielt u. a. die Chaussee Szczecin (Stettin) – Gdańsk (Danzig) mit dem Hinweis, diese an die bereits bestehende Chaussee zwischen Gdańsk (Danzig) und Wejherowo (Neustadt) anzuschließen. Fragen der Finanzierung sorgten dann aber für weitere Verzögerung. Erst am 26. März 1828 einigte man sich auf einen Entwurf eines Vertrages für den Bau einer Chaussee Szczecin (Stettin) – Gdańsk (Danzig) über Goleniów (Gollnow) – Nowogard (Naugard) – Ploty (Plathe) – Ryman (Roman) – Karlino (Körlin) – Koszalin (Köslin) – Sławno (Schlawe) – Słupsk (Stolp) – Poganice (Poganitz) – Lębork (Lauenburg) bis zur pommerschen Grenze durch die Bank. Es wurden aber nunmehr neue Einwände vorgebracht, so dass am 6. Mai 1828 der Kronprinz, der spätere König Friedrich Wilhelm IV., einen geharnischten Brief an alle Beteiligten schrieb „*das alle Hindernisse, welche*

nicht in der Sache selbst liegen und die Bedingungen einer guten und dauerhaften Chaussee sind, aus dem Wege geräumt werden, damit die Sache endlich zustande kommt“. So kommt endlich am 23. Juli 1828 der Vertrag zustande, wobei einige Unterschriften mit Vorbehalt gegeben wurden. Es wird eine Bauzeit von 5 Jahren festgelegt. Die Kosten für den Chausseebau umfassen ebenfalls die Errichtung von Meilensteinen und Chausseehäusern. Der ungeduldige König hatte bereits vorher die staatlichen Behörden verpflichtet, Vermessungen vorzunehmen, so dass nunmehr zügig mit der Herstellung der Entwürfe begonnen werden konnte. Einige örtliche Behörden hatten ebenfalls schon im Vorgriff mit dem Chausseebau begonnen und eine Vorfinanzierung mit der Bank vereinbart. Für den größten Teil der Strecken begann der Bau allerdings zwischen November 1828 und Juni 1830.

Bis zur Mitte 1834 sind Berichte der *Baukonducteure* über den Fortgang des Chausseebaus bekannt, so dass man die einzelnen Streckenabschnitte nicht nur zeitlich zuordnen kann, sondern auch feststellen kann, dass dort Chausseehäuser und Meilensteine errichtet wurden. Es kann daher angenommen werden, dass spätestens 1834 oder 1835 der Chausseebau einschließlich des Baues der Chausseehäuser und der Errichtung der Meilensteine zwischen Szczecin (Stettin) und Gdańsk (Danzig) abgeschlossen war. Erste Teilabschnitte waren bereits im Frühjahr 1832 fertiggestellt. Die Chaussee wurde abschnittsweise dem Staat übergeben, nachdem sie durch die Oberbaudeputation abgenommen worden war. Auf der Strecke zwischen Szczecin (Stettin) und der Grenze zur Provinz Westpreußen bei Wielistowo (Pelstow) waren 16 Chausseehäuser gebaut worden, die alle 1832 fertig waren. Auf der Strecke standen weiterhin 32 Ganzmeilensteine, 35 Halbmeilensteine und 66 Viertelmeilensteine, die zwischen 1831 und 1834 errichtet wurden. ⁽¹⁾

Anhand der vorstehend genannten Hinweise auf der Internetseite wurden vor Beginn unserer Exkursion weitere Recherchen angestellt. Neben der Auswertung historischer Messtischblätter wurde auch Google Street View zu Rate gezogen. So konnte der Meilenstein in der Ulica Chyłońska in Gdynia (Gdingen) über Google Street View lokalisiert werden. Die Adresse des dem Meilensteinstandort gegenüberliegenden Grundstückes an der nördlichen Straßenseite ergibt sich zu: Chyłońska 158, 81-008 Gdynia. Die zugehörigen Koordinaten lauten: 54°32'47.51" N 18°27'18.65" O.

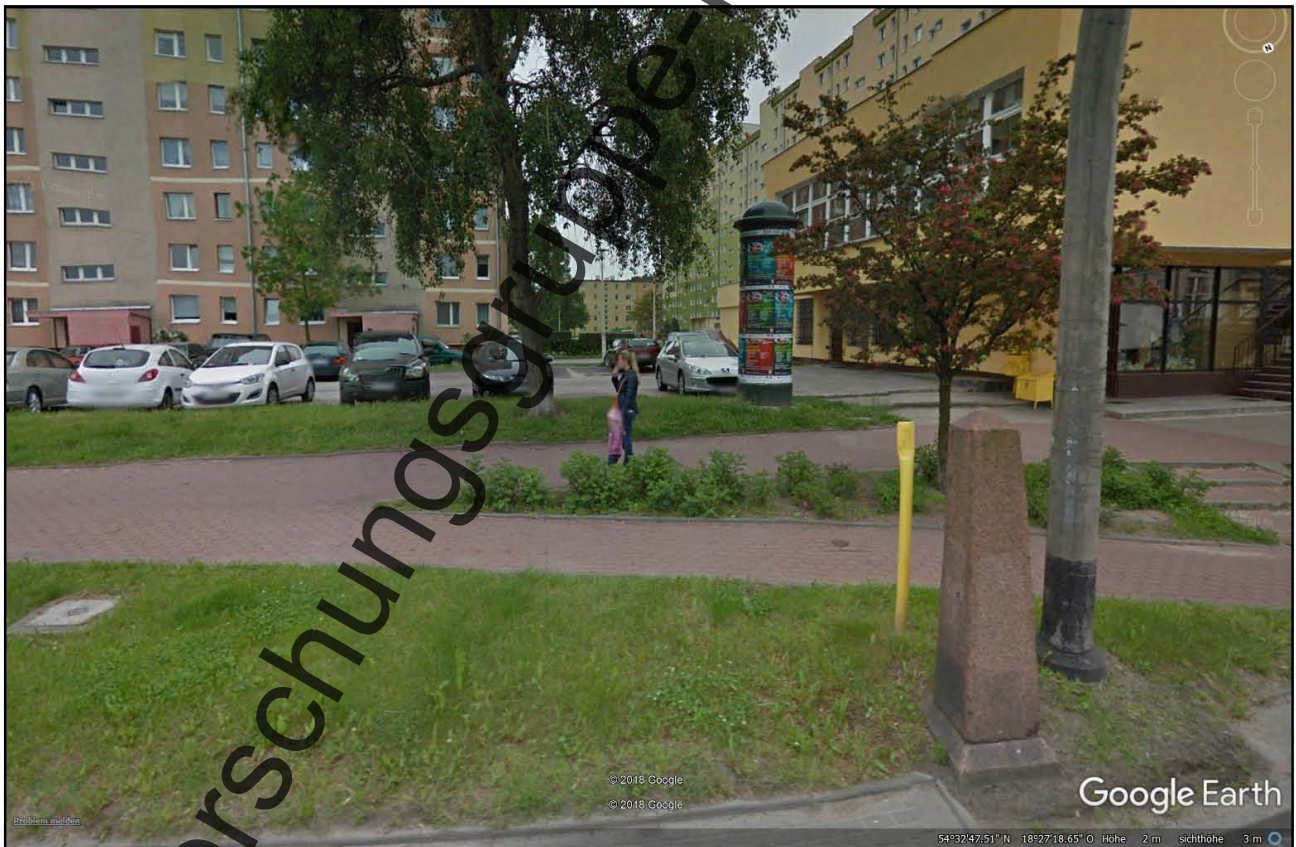


Abb. 1: Der Meilenstein in der Ulica Chyłońska in Gdynia (Gdingen) in einem Bildschirmausschnitt aus Google Street View. Die Kameraposition wird mit 3 m Höhe angegeben.

Ebenfalls über Google Maps konnte die Haltestelle SKM-ki Gdynia Wzgórze Maksymiliana gefunden werden. Bei der Auswertung des zugehörigen historischen Messtischblattes für diese Stelle konnten der

Eintrag „Mlst.“ und das entsprechende Symbol für den Eintrag eines Meilensteinstandortes gefunden werden. Anschließend wurde die betreffende Stelle südöstlich des Bahnhofes Gdynia Wzgórze Św. Maksymiliana SKM nochmals mit Google Street View abgesucht. Dabei konnte im Schatten eines Gebüsches ein obeliskenhähnliches Objekt schemenhaft entdeckt werden.

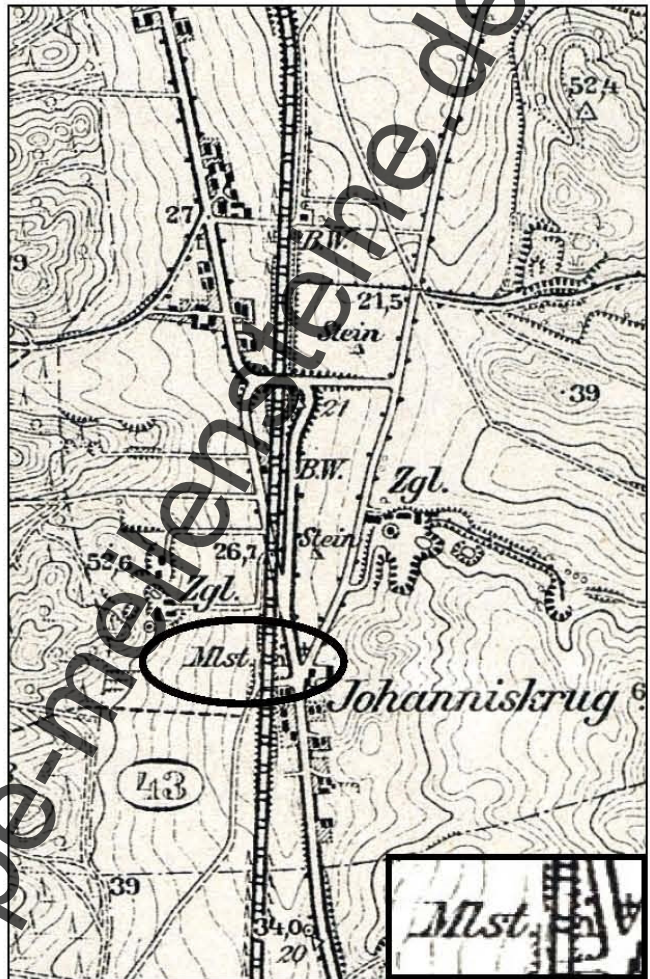


Abb. 2 (links): Die Umgebung des Bahnhofes Gdynia Wzgórze Św. Maksymiliana SKM in Gdynia (Gdingen) mit dem Verlauf der ehemaligen Reichsstraße Nr. 2 von oben links nach unten rechts in einem aktuellen Kartenauszug aus Google Maps.

Abb. 3 (rechts): Der Meilenstein (Symbol und Text „Mlst.“) bei Johanniskrug (südlich von Gdynia (Gedingen)) zwischen Eisenbahnstrecke und Straße im Messtischblatt 1477 (alt 275) „Oxhöft.“ (Königlich Preussische Landesaufnahme 1908. Herausgegeben 1909.). Der Verlauf der Hauptstraßen und der Eisenbahnstrecke stimmen mit dem aktuellen Kartenausschnitt noch überein. Zu erkennen ist, dass der Bau der Eisenbahn zu einer Verlegung der alten Chausseeführung geführt hat. Damals wurde die Straße mittels einer Brücke über die Eisenbahn geführt, heute wird die Straße dagegen unter den Eisenbahngleisen hindurchgeführt. Ganz unten sind an der Straße der Kilometer 20 und rechts neben der Straßenbrücke über die Eisenbahn der Kilometer 21 zu erkennen.

Folgt man auf den historischen Messtischblättern von vor 1914 dem Verlauf der ehemaligen Reichsstraße Nr. 2 vom Meilensteineintrag bei Johanniskrug etwa eine halbe Meile nach Süden, kann man für eine kleine Ansiedlung etwas östlich der Straße direkt an der Küste den Ortsnamen Adlershorst finden. Hierbei dürfte es sich um den Ort handeln, auf den sich die oben genannte polnische Ortsangabe Orłowo für einen Meilensteinstandort bezieht. In polnischen Messtischblättern von 1936 findet man dann die Ortsangabe Orłowo anstatt Adlershorst. Der Ort hat sich jetzt bis an die ehemalige Reichstraße Nr. 2 ausgebreitet und liegt zwischen den Orten Mł. Kack (Klein Katz) und Kolibki (Koliebken). Bei der anschließenden Suche in heutigen Karten fand sich an der vorgenannten Stelle die Ortsangabe Orłowo als Bezeichnung eines Stadtteiles von Gdynia (Gdingen). Demzufolge könnte hier tatsächlich ein Meilenstein stehen. Die Messtischblätter zeigen aber keinen derartigen Eintrag. Ebenso erfolglos war die Suche in Google Street View.

Nun war noch zu klären, wo sich der „Skansen Drogownictwa w Kokoszkach“ befindet. Bei der Suche im Internet fanden sich mehrere Orte mit dem Namen Kokoszki in Polen. Einer davon ist ein Vorort im Südwesten von Gdańsk (Danzig). Diese Ortsangabe schien uns am besten zu der Information aus dem Internet zu passen. Allerdings erbrachte die Suche über Google Maps keine weiteren Hinweise auf solche Einrichtung. Mehr zufällig stießen wir dann auf eine Internetseite der polnischen Straßenbauverwaltung, auf der verschiedene Ausstellungsorte zur Straßenbaugeschichte aufgeführt wurden. Neben den uns bekannten Sammlungen in Skwierzyna (Schwerin/Warthe) und dem Straßenmuseum in Szczucin (siehe MJ 60/Seite 35-36) wird auch ein „Skansen Maszyn Drogowych, ul. Budowlanych 70, 80-298 Gdańsk-Matarnia“ aufgeführt. Mehrere der Internetseite beigefügte Bilder lassen neben Straßenbaumaschinen auch einige Rundsockelsteine erkennen. Die angegebene Adresse liegt nahe des Flughafens Gdańsk (Danzig) in dem westlich gelegenen Vorort Gdańsk-Matarnia (Danzig-Mattern) unweit nördlich von Kokoszki (Kokoschken). Ausgestattet mit diesen Rechercheergebnissen konnten wir nun unsere Exkursion im April 2019 beginnen.

Die Anreise erfolgte über Küstrin (Kostrzyn) bis Człopa (Schloppe) entlang der ehemaligen Reichsstraße Nr. 1 und dann weiter über Mirosławiec (Märkisch Friedland), Czaplnek (Tempelburg) und Bobolice (Bublitz) nach Slawno (Schlawe), wo wir auf die ehemalige Reichsstraße Nr. 2 trafen. Die Route hatten wir so gewählt, dass dabei von uns bisher noch nicht befahrene Straßen ausgewählt wurden. Leider haben wir bis auf die an der ehemaligen Reichsstraße Nr. 1 noch stehenden (und uns bekannten) Meilensteine keine weiteren Meilensteine bis Slawno (Schlawe) entdeckt.

Von Slawno (Schlawe) aus folgten wir nun der alten Reichsstraße Nr. 2, der ehemaligen Chaussee Szczecin (Stettin) – Gdańsk (Danzig) und heutigen Nationalstraße Nr. 6. In großen Abschnitten entsprach die heutige Straßenführung noch dem alten Chausseeverlauf. Bei einigen größeren Städten gab es allerdings Ortsumgehungen und einen zum Teil vierspurigen Ausbau, speziell im Vorfeld von Gdynia (Gdingen) und weiter nach Gdańsk (Danzig). In der Regel folgten wir dem alten Straßenverlauf und den alten Ortsdurchfahrten. Auf diese Weise konnten wir an der alten Straßenführung durch Slupsk (Stolp) hindurch einen Meilenstein entdecken.

Er steht westlich von Slupsk (Stolp) in **Bolesławice (Ulrichsfelde)** an der südlichen Straßenseite an der Westseite der Einmündung der ul. Akacjowa in die ul. Slupska. Der Meilenstein wurde zum Betstock umfunktioniert. Er trägt ein Kreuz oben auf der Spitze und ist mit einer kleinen Grünanlage umgeben. Es handelt sich um einen preußischen Ganzmeilenobelisk in der einfacheren Form, wie solche Steine zwischen etwa 1824 und 1837 aufgestellt wurden. Er hat die dafür typischen Abmessungen und besteht aus den drei Teilen Sockelstein, würfelförmigen Mittelteil und Obeliskenteil. Der Meilenstein besteht aus Granit, der weiß getüncht wurde. Beschriftungen sind dadurch nicht mehr erkennbar. Ob es sich bei dem Standort um einen originalen bzw. originalnahen Standort handelt, konnte bisher nicht ermittelt werden. Die Entfernung dieses Standortes zum nächsten bekannten Ganzmeilensteinstandort, der höchstwahrscheinlich noch im alten Meilensystem steht, beträgt rund 108 km. Dies entspricht keiner Distanz im Meilensystem und auch keiner im metrischen System. Alten Messtischblättern (Ausgaben von 1890 mit letzten Berichtigungen von 1935) kann für diesen Standort die Kilometerangabe 61,8 (in Richtung Osten ansteigend) entnommen werden. Ein Meilenstein ist an dieser Stelle im Messtischblatt aber nicht eingetragen. Es muss aber festgehalten werden, dass auf der gesamten Strecke der alten Reichsstraße Nr. 2 von Slawno (Schlawe) bis Gdańsk (Danzig) bis auf die oben abgebildete Ausnahme bei Gdynia (Gdingen) in allen verfügbaren Ausgaben (bzw. letzten Korrekturen) der Messtischblätter von etwa 1890 bis 1944 kein weiterer Meilensteineintrag zu finden war.



Abb. 4:
Der zum Betstock umfunktionierte Ganzmeilenstein in Bolesławice (Ulrichsfelde), mit Blumen geschmückt zum Osterfest (Foto: Grell/Bernau, 14.04.2019).

Leider haben wir dann auf der gesamten Strecke der alten Reichsstraße Nr. 2 bis Gdynia (Gdingen) keine weiteren Meilensteine mehr gesehen. Allerdings konnten wir noch mehrere Chausseehäuser registrieren. Sie stehen alle an der nördlichen Straßenseite und sie sind relativ einfach gehalten.

Abb. 5:

Ein für die alte Chaussee von Szczecin (Stettin) – Gdańsk (Danzig) typisches Chausseehaus westlich von Slupsk (Stolp). Es steht westlich von Noskowo (Notzkow) bzw. 200 m östlich des Abzweiges nach Wrześnica (Freetz) (Foto: Grell/Bernau, 14.04.2019).

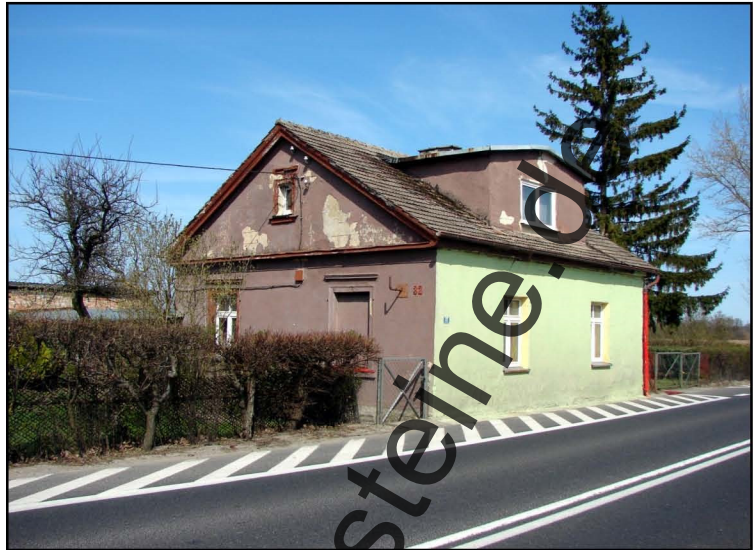


Abb. 6:

Der Ganzmeilenstein in Gdynia-Chylonia (Gdingen-Kielau) in der ulica Chylońska. Der Meilenstein steht direkt am Ende einer Bushaltestelle der städtischen O-Bus-Linie. Am Obelisk sind Reste eines Schriftfeldes erkennbar (Foto: Grell/Bernau, 14.04.2019).



Erst in Gdynia (Gdingen) wurden wir dann fündig. Als erstes haben wir den Ganzmeilenobelisken in der ulica Chylońska im Vorort **Gdynia-Chylonia (Gdingen-Kielau)** gefunden. Er steht an der auf der Internetseite beschriebenen Stelle (siehe oben) an der südlichen Straßenseite am Beginn einer Bushaltestelle. Auf den historischen Messtischblättern liegt der Standort zwischen den Dörfern Cisowa (Ciessau/Zissau) und Chylonia (Kielau). Der Meilenstein ist teilweise im Bankett versunken. Die auf der Internetseite angegebene und für diesen Typ der Meilensteine typische Höhe des würfelförmigen Mittelteiles von 63 cm lässt sich heute nicht mehr nachweisen. Er ragt nur noch 22 cm aus dem Bankett hervor. Ob der Sockelstein noch vorhanden ist, ist nicht bekannt. Am Obeliskenteil sind an zwei Seiten die Reste aufgemalter Schriftfelder zu erkennen. Dass dieser Meilenstein erhalten geblieben ist, hängt sicher auch damit zusammen, dass hier ein Teil der alten Chaussee nicht ausgebaut wurde, weil der Hauptstraßenzug in diesem Bereich in neuerer Zeit durch eine Trassenbegradigung nach Süden verlegt und dort vierspurig ausgebaut wurde.



Abb. 7:

Das Reststück des Ganzmeilensteines Gdynia (Gdingen-Johanniskrug) an der Bushaltestelle in der Aleja Zwycięstwa. Die Bushaltestelle ist rechts außerhalb des Bildes. Der Fußweg markiert ungefähr den alten Chausseeverlauf. Der Baum links hinten ist einer der noch erhalten gebliebenen Alleebäume (Foto: Grell/Bernau, 14.04.2019).

Von dem Standort in der ulica Chylońska in Gdynia-Chylonia (Gdingen-Kielau) sind wir dann der ehemaligen Reichsstraße Nr. 2 weiter gefolgt und nach genau einer preußischen Meile auf den Standort des in dem Messtischblatt (siehe Abb. 3) eingetragenen Meilensteines getroffen. Und genau dort steht in einer kleinen Grünanlage ein Obeliskenteil eines Ganzmeilensteines. Der Standort befindet sich in Gdynia (**Gdingen-Johanniskrug**) an der westlichen Straßenseite der Aleja Zwycięstwa in Höhe einer Bushaldebucht bzw. südöstlich des Bahnhofes Gdynia Wzgórze Św Maksymiliana SKM zwischen der Eisenbahnstrecke und der Straße. Der Meilenstein steht in einer Flucht mit den zum Teil noch vorhandenen alten Alleebäumen, so dass man davon ausgehen kann, dass dies wahrscheinlich noch der Originalstandort ist. Ob sich unter dem Obeliskenteil im Erdreich noch weitere Teile dieses Ganzmeilensteines befinden, konnte aber nicht ermittelt werden. Zum Erhalt dieses Meilensteines hat sicher beigetragen, dass der heutige Straßenverlauf um einige Meter nach Osten verschoben wurde. Am Obeliskenteil sind Reste aufgemalter Schriftfelder erkennbar. An einer Seite ist deutlich ein Ortsname erkennbar, wobei die Buchstabenfragmente keine eindeutige Identifizierung, auch hinsichtlich deutscher oder polnischer Ortsangabe, zulassen. Der Ortsname könnte „Gdingen“, „Gdynia“ oder „Gdańsk“ lauten. An der Rückseite des Obeliskens sind Graffiti aufgemalt. Auf neueren Ausgaben des Messtischblattes 1477, jetzt „Gotenhafen“ benannt, von z.B. 1938 (Ausgabe des Militär. Geogr. Instituts Warschau), ist der Meilensteineintrag an dieser Stelle nicht mehr zu finden.

Gemäß unseren Recherchen auf Basis der Internetangaben hätte sich nun eine halbe Meile weiter in Richtung Gdańsk (Danzig) unter der Ortsangabe Orłowo ein weiterer Meilenstein befinden müssen. Diesen Meilenstein haben wir trotz intensiver Suche nicht finden können. Allerdings ist uns an der anzunehmenden Stelle ein Kabelmerkstein in Form eines kleinen Obeliskens aufgefallen. Vielleicht handelt es sich hier auch um eine Verwechslung. Bis Gdańsk (Danzig) haben wir dann keine weiteren Meilensteine mehr gefunden.

Was lässt sich aus den Standorten der beiden aufgefundenen Ganzmeilensteine nun ableiten?

- In den alten Messtischblättern lassen sich folgende Kilometerangaben für die beiden Standorte ablesen:

Ganzmeilenstein in Gdynia-Chylonia (Gdingen-Kielau)	km 28
Ganzmeilenstein in Gdynia (Gdingen-Johanniskrug)	km 20,55

- Die beiden Meilensteine stehen im Meilenabstand zueinander und sie wurden offensichtlich nicht ins metrische System auf Zehnkilometerabstände umgesetzt.
- Der Nullpunkt der oben genannten Kilometrierung liegt in Gdańsk (Danzig). Da die alten Messtischblätter im Stadtgebiet von Gdańsk (Danzig) keine eingetragenen Kilometer haben, konnte der genaue Nullpunkt nicht ermittelt werden. Eine digitale Nachmessung in heutigen Karten lässt aber den Schluss zu, dass der Nullpunkt der Kilometrierung am Brama Wyżynna (dem Hohen Tor) lag, der Haupteinfahrt nach Gdańsk (Danzig) von den Danziger Höhen aus zur Langgasse und zum Langen Markt.
- Der Nullpunkt für die Meilensteinsetzung an der Chaussee kann den Abständen nach – es ergibt sich keine volle Meilendistanz zu irgendeinem relevanten Punkt in und bei Gdańsk (Danzig) – nicht in Gdańsk (Danzig) gelegen haben. Somit kommt als Nullpunkt eher ein Nullpunkt in Szczecin (Stettin) oder Berlin in Betracht.

Die beiden Meilensteine bestehen aus rötlichem Granit. Die Struktur des Granits und die rötlichen Farbanteile lassen vermuten, dass es sich bei dem Material um Granit aus Bornholm handeln könnte. Auch einige der unten beschriebenen Meilensteine, die im Gelände eines Betriebes der Straßenbauverwaltung stehen und ebenfalls von der Chaussee von Szczecin (Stettin) nach Gdańsk (Danzig) stammen könnten, bestehen aus diesem Material.

Das nächste Ziel unserer Exkursion war dann das Freilichtmuseum der Straßenbauverwaltung (Skansen Drogownictwa GDDK i A-0/Gd) in **Gdańsk-Matarnia (Danzig-Mattern)** (siehe auch Foto auf Titelseite dieses MJ). Es befindet sich bei folgender Adresse: ul. Budowlanych 70 in 80-298 Gdańsk-Matarnia. Auf dem Gelände dieses Betriebes der Straßenbauverwaltung befindet sich eine parkähnlich gestaltete Grünanlage, in der verschiedene historische Straßenbaumaschinen (u.a. Straßenwalzen und Dampflokomobile) und in zwei Reihen acht preußische Rundsockelsteine, zwei steinerne Obelisken (vielleicht Teile von Ganzmeilenobelisken), zwei historische Wegweiserpfähle und ein Kilometerstein aufgestellt sind. Außerdem befinden sich an anderer Stelle auf dem Gelände des Betriebes zwei preußische Ganzmeilenobelisken und vor dem Eingang zum Gelände ein stelenförmiger meilensteinverdächtiger Stein. Alle Steine bestehen aus Granit. Sie wurden bei der Aufstellung umpflastert und vorher gesäubert, so dass keine Reste von möglichen Beschriftungen oder Schriftfeldern mehr erkennbar sind. Leider konnten uns die Mitarbeiter in dem Betrieb keine konkreten Angaben zur Herkunft aller dieser Steine machen. Die Steine sollen alle aus der Region stammen und seien schon seit vielen Jahren (vor der Zeit der heute hier tätigen Mitarbeiter) hier eingelagert bzw. aufgestellt.

Die ursprüngliche Funktion des rechts vor der Einfahrt ins Gelände stehenden stelenförmigen Steins erschließt sich uns nicht eindeutig. Solche stelenförmigen oben abgerundeten Steine sind uns als

Fünfkilometersteine in Ostpreußen bekannt (siehe u.a. MJ 49/Seite 8-9 und MJ 62/8-9). Allerdings könnte es auch ein ehemaliger Grenz- oder Hoheitsstein sein. Der Stein ist 1,55 m hoch und er hat einen rechteckigen sich nach oben verjüngenden Querschnitt sowie einen deutlich abgesetzten Fuß. Er besteht aus rötlichem Granit und trägt ein Schild der Straßenbauverwaltung.



Abb. 8 (links): Der stelenförmige Stein vor der Einfahrt zu dem Betrieb der Straßenbauverwaltung in Gdańsk-Matarnia (Danzig-Mattern).

Abb. 9 (rechts): Einer der Ganzmeilenobelisken auf dem Gelände des Betriebes der Straßenbauverwaltung in Gdańsk-Matarnia (Danzig-Mattern). Links hinter dem Meilenstein am Rand der Grünfläche ist der zweite Obeliskenteil zu erkennen. Ganz links hinten ist die Einfahrt zum Gelände und rechts hinten die Grünanlage mit den aufgestellten Steinen und Straßenbaumaschinen zu erkennen (beide Fotos: Grell/Bernau, 15.04.2019).

Links neben und gegenüber der Einfahrt stehen zwei obeliskenförmige Steine aus rötlichem Granit. Bei beiden Steinen handelt es sich um preußische Ganzmeilensteine bzw. deren Reststücke. Den Abmessungen und dem Material nach könnten sie von der ehemaligen Chaussee Szczecin (Stettin) – Gdańsk (Danzig) stammen. Sie entsprechen den heute noch bei Gdynia (Gdingen) stehenden und oben beschriebenen Ganzmeilensteinen. Der gegenüber der Einfahrt stehende Ganzmeilenstein besteht aus dem würfelförmigen Mittelteil und dem Obeliskenteil. Beim links neben der Einfahrt stehenden Ganzmeilenstein ist nur noch der Obeliskenteil vorhanden. Bei diesem ist die Spitze etwas höher als bei den anderen Ganzmeilensteinen.

Im Folgenden werden die Objekte beschrieben, die aufgereiht in der Grünanlage stehen:

- östliche Reihe von Süden nach Norden:

1. Ein obeliskenförmiger Stein aus rötlichem Granit mit 1,25 m Höhe. Ob es sich um einen Obeliskenteil eines Meilensteines oder vielleicht um einen Wegweiserobelisken handelt, kann nicht eindeutig geklärt werden. Dieser Obelisk ist im Vergleich mit den obeliskenförmigen Teilen der Ganzmeilensteine an der Chaussee Szczecin (Stettin) – Gdańsk (Danzig) etwas niedriger und breiter.
2. Ein Kilometerstein aus hellem Granit. Dieser Kilometerstein dürfte aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg stammen.
3. Ein Rundsockelstein aus hellem Granit. Dieser Rundsockelstein hat ein etwas gedrungenes zylindrisches Aussehen. Ein Loch an der Seite zeigt, dass der Meilenstein einmal einen Höhenfestpunkt getragen hat.
4. Ein Rundsockelstein aus hellem Granit. Bei diesem Rundsockelstein ist die Säule leicht kegelförmig ausgeführt.
5. Ein obeliskenförmiger Stein, wie der unter (1.) beschriebene Stein. Allerdings besteht er aus hellem Granit.

- westliche Reihe von Süden nach Norden:

6. Ein Rundsockelstein typischen Aussehens aus rötlichem Granit.
7. Ein etwas höherer Rundsockelstein aus hellem Granit. Der Fuß schaut nur wenig aus dem Boden heraus. Ein Loch an der Seite zeigt, dass der Meilenstein einmal einen Höhenfestpunkt getragen hat.
8. Ein Rundsockelstein, wie unter (3.) beschrieben. Auch er trug einmal einen Höhenfestpunkt.
9. Ein Rundsockelstein, wie unter (6.) beschrieben.
10. Ein Rundsockelstein, wie unter (3.) beschrieben, aber etwas geringer im Durchmesser und mit deutlich höherer Spitze. An einer Seite hat dieser Stein Abplatzungen, vermutlich von einem Einschuss stammend.
11. Ein Rundsockelstein aus leicht rötlichem Granit in deutlich schlanker Form.

Am südlichen und am nördlichen Ende der westlichen Reihe steht etwas westlich der Reihe jeweils noch ein Wegweiserstein. Diese etwa 2 m hohen Steine in Form von Pfählen sind grob behauen und haben oben jeweils zwei Schriftfelder. Der Winkel der Schriftfelder zueinander legt nahe, dass diese Steine in einer Weggabelung standen. Auf beiden Steinen sind Reste aufgemalter Beschriftung aus neuerer Zeit in weißer Schrift erkennbar. Auf einem Stein steht „MATARNIA“ und auf dem anderen „GDAŃSK“. Betrachtet man die Rundsockelsteine, können diese Abmessungen, Form und Material nach in sechs Gruppen eingeteilt werden:

Gruppe A: Nr. 3 und Nr. 8

Gruppe B: Nr. 4

Gruppe C: Nr. 6 und Nr. 9

Gruppe D: Nr. 7

Gruppe E: Nr. 10

Gruppe F: Nr. 11

Vielleicht kann dieses Indiz auf die Herkunft dieser Meilensteine von sechs verschiedenen Chausseen hindeuten.

Die Rückfahrt von Gdańsk (Danzig) haben wir dann entlang alter Chausseeführungen über Żukowo (Zuckau), Kościerzyna (Berent/Westpreußen), Bytów (Bütow), Miastko (Rummelsburg), Biały Bór (Baldenburg), Szczecinek (Neustettin), nach Jastrowie (Jastrow) bis an die alte Reichsstraße Nr.1 unternommen. An diesem Streckenstück haben wir keine Meilensteine entdecken können. Wir haben nur alte Wegweisersteine und mehrere Chausseehäuser gesehen. Ab Jastrowie (Jastrow) sind wir dann wieder der alten Reichsstraße Nr.1 nach Küstrin (Kostrzyn) gefolgt. An dieser Strecke haben wir die uns bekannten Meilensteine bis auf eine Ausnahme gesehen. Der zuletzt noch vorhandene Obeliskenteil eines Ganzmeilensteines, der westlich von Walcz (Deutsch Krone) in einer kleinen Grünanlage an der nördlichen Straßenseite gegenüber einer Bushaltestelle am Sporthotel Walcz stand (siehe AM 36/Seite 9 und MJ 46/Seite 12), ist verschwunden.



Abb. 10 (oben):

Der unter Nr. 11 beschriebene Rundsockelstein und einer der Wegweiserpfähle in Gdańsk-Matarnia (Danzig-Mattern) (Foto: Grell/Bernau, 15.04.2019).

Abb. 11 (unten):

Die beiden Reihen der aufgestellten Meilensteine in Gdańsk-Matarnia (Danzig-Mattern), Blick aus Richtung Süden. Links vorn die beschriebene Nr. 6 und rechts vorn die beschriebene Nr. 1 (Foto: Zimmermann/Berlin, 15.04.2019).



Literatur und Anmerkungen:

- (1) Olaf Grell, André Kaiser und Herbert Liman: „Słupy i kamienie milowe w Lubuskiem“, Gorzów Wlkp. 2002.
- (2) Ober-Postinspektor Ledât in Berlin schreibt in seinem Artikel „Alte Meilen- und Postsäulen im Reichs-Postgebiete“ im „Archiv für Post und Telegraphie“ im Juli 1912, dass an der Kunststraße Berlin – Danzig säulenartige Meilenzeiger stehen. Auch gibt er Hinweise auf Rundsockelsteine in Pommern und Westpreußen.